

Chronik Gebenbach Ortschaft Atzmansricht

Seltene Dokumente

Hagelunwetter vom 24. Juli 1877

Der 15jährige Georg Siegert (Nr. 12) fasst das Geschehen am folgenden Tag auf 3 handgeschriebenen Seiten zusammen. Das Original befindet sich in Besitz von Richard Siegert, Enkelsohn des Schreibers.

Hagelunwetter 25.Juli

Die gestrige Abendstunde von 7 bis 8 Uhr war eine schreckliche Zeit für die Ortschaften Schalkenthan, Kainsricht, Atzmansricht, Gebenbach und Schönbrunn. Über diese Gegend entlud sich nämlich um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr ein 5 Minuten lang andauerndes Hagelwetter, wie es seit Menschengedenken noch nicht gesehen worden ist. Die Schlossen fielen nicht mehr wie Taubeneier, sondern wie Hühnereier, sogar vielzackige handbreite Eisklumpen fielen. Wer im Freien war, und sich nicht unter ein schützendes Dach flüchten konnte, der kam nur mit blutigem Kopf heim, einem Pferde waren die beiden Ohren blutig geschlagen. Singvögel und Krähen fand man tot in den Wäldern und Feldern; selbst ein totes Rehkitz wurde heute gefunden. Hühner und Gänse wurden vor den Häusern getötet.

Die Dachungen gaben einen traurigen Anblick; eine einzige Hofbesitzerin braucht über 300 Mark zur Ausbesserung derselben. Die Kirche in Atzmansricht hat kein einziges Fenster. In Hahnbach war soeben die Ernteandacht; es fielen da selbst nur wenige Schlossen, diese wenigen aber flogen so heftig gegen die Fenster der Kirche, dass Splitter hineingeworfen und die Kinder laut zu schreien anfangen. Mehrere Wägen wurden umgestürzt, Menschen und Vieh schwebten in gleicher Gefahr. Nun lässt sich denken, wie es den Feldern und Bäumen erging.

In Kainsricht und Atzmansricht sind kein Bifang und keine Furche mehr zu unterscheiden; die Obstbäume sind wahrhaft zum Erbarmen. In Schalkenthan wurde am Montag und am Dienstag viel Korn glücklich heimgebracht. In Kainsricht wenig und in Atzmansricht fast nichts. Zudem war an den letzteren Orten mehr Weizen gebaut. Hier ist also die ganze Ernte verloren. Auch am Abhange des sog. Ochsenchlages ist die Sommersaat größtenteils vernichtet, das noch stehende Korn ist ein undringbares Durcheinander; aus einem einzigen Acker sind 30 Schober wie ein ausgeleerter Strohsack. Und die Wälder? Die frischen Gipfel der Föhren sind von den Nadeln entblößt und sehen aus wie Rattenschwänze.

Die Spitzen der Zweige verdecken das Schwarzbeer – und das Preiselbeerkraut, als wäre ein Stall mit Aststreu bedeckt. Der Schaden an der jungen Brut ist unschätzbar. Sonach dürfte man selbst Waldungen gegen Hagelschlag versichern; leider ist es nicht einmal bei den Feldern der Fall!

Der gestrige Abend! 1877.

Dieses Hagelwetter fand am 24. Juli Abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr statt.

Atzmansricht, den 25. Juli 1887

Georg Siegert